

BÜCHER, DIE GESCHICHTE SCHRIEBEN:

Die zweisprachige Bibelausgabe des Erasmus von Rotterdam, Froben Verlag Basel, 1516.

ERASMUS VON ROTTERDAM publizierte das Neue Testament, den für die christliche Lehre massgeblichen Teil der Bibel, in seiner neuen lateinischen Übersetzung aus dem Griechischen zusammen mit dem griechischen Ursprungstext. Das war ein bedeutsamer und wichtiger Akt.

Europa war reich geworden, durch die Einschiffung der Reichtümer Amerikas, immensen Mengen von Gold und Silber, die von der Krone verteilt wurden. Auch das Papsttum war reich und übte politische Macht aus.

Handel und Technik blühten, es gab immer mehr gebildete Menschen.

Die Glaubwürdigkeit der römisch-katholischen Kirche hatte durch die Geldgier und Prunksucht gelitten und die Menschen suchten nach der Wahrheit des Glaubens. Die Gebildeten beherrschten das Latein, lasen und hörten den Text des Neuen Testaments, der Lehre von Jesus Christus, in Latein. Die älteste überlieferte Version der Schriften des Neuen Testaments war aber in griechischer Sprache niedergeschrieben worden.

ERASMUS VON ROTTERDAM übersetzte den Text neu ins Latein und liess ihn zusammen mit der griechischen Fassung drucken, so dass jeder Gebildete ein eigenes Urteil über die richtige Auslegung fällen konnte. Der Verleger Froben in Basel druckte die zweisprachige Bibelausgabe im Jahr 1516. Bald darauf erschienen die folgenschweren Übersetzungen ins Deutsche, am bekanntesten die Lutherbibel.

Es war das Klima für eine Revolte gegen die Macht der römisch-katholischen Kirche, blutige Auseinandersetzungen und die Glaubensspaltung folgten.

Basel wurde 1529 reformatorisch.

Erasmus blieb dem traditionellen Glauben treu. Trotzdem erhielt er eine Grabstätte im Basler Münster der Reformierten. Er hatte die Grenzen menschlicher Existenz ausgelotet.

Der römische Gott Terminus genoss seine besondere Wertschätzung. Ein Wahlspruch von Erasmus war das geflügelte Wort:

CONCEDO NULLI, zu deutsch: ICH WEICHE NIEMANDEM.

Der römische Gott Terminus, der Gott der Grenzsteine, ziert die Grabstele des Erasmus im Basler Münster.



Ein ehrliches Leben sei die einzige Bedingung für einen „glücklichen Tod“.

„Wir sind Reisende auf dieser Welt, keine Bewohner.“